

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. IS.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 154.

Mittwoch, 24. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

Weihnachten, das Fest der Liebe.

Es ging durch die Lande ein Singen und Klagen,
Die Herzen erweckend mit heiligem Mahnen,
Zu freudigem Hoffen ward seliges Ahnen,
Erblühend und reifend zu schönem Vollbringen
Da schien es verwandelt das Alltagsgetriebe,
Geheimnisvoll schufen die Hände der Liebe,
Als könnt' nicht ermüden ihr Trachten und Streben,
Denn alles fand Freude an freudigem Geben!
Weihnachten! Es stand vor den Türen.

Nun ist es erschienen, nun tönen die Lieder
Noch schöner aus liebebesetzten Herzen.
Soll leuchten die Augen im Glanze der Kerzen,
Als senkten sich Sterne vom Himmel hernieder.
Was sonst so geschäftig ums Dasein gerungen,
Das hält unterm Tannenbaum traut sich umschlungen,
Selbst in die bekümmerten Herzen der Armen
Trägt Freude und Friede der Liebe Erbarmen,
Ward Christus doch allen geboren.

Ja, Christus der Heiland, er ward uns geboren!
O, laffet auch uns ihn frohlockend begrüßen,
Er will ja auch uns seinen Himmel erschließen,
Auch uns hat die Liebe zum Heile erkoren.
Die Gütlichgesandte; sie strahlt ja auch heute
Ins Herz uns den Schimmer verklärter Freude,
So singen auch wir „Hosanna! Willkommen
Weihnachten! Willkommen, du Wonne der Frommen,
Du Fest der unendlichen Liebe.“

Weihnachten ist kommen!

Der Engel des Friedens, der der Menschheit Heil und Wohlgefallen bringen will, geht wieder einmal über die Erde: das Weihnachtsfest ist gekommen. Glück und



CHRISTABEND

Glanz strahlen aus jedem Herzen, leuchten aus allen Augen, verklären alle Mienen. Das Weihnachtsfest ist gewissermaßen der feste Punkt im Getriebe des Jahres. Nach innen und nach außen soll man Umschau halten, denn mancherlei Stimmen reden ermahmend auf uns ein. Wie kein zweites Fest ist das Weihnachtsfest geeignet, den Menschen zu läutern, zu heben, besser zu machen. Alle Jahre um die Zeit der Wintersonnenwende wandelt die Erlösung über die Erde. Auch diesmal. Und wer recht zu schauen und innig-fromm zu empfinden vermag, dem wird sie nicht entgehen. Nicht immer nach aufwärts soll man schauen, zu denen, die es besser haben, sondern auch nach abwärts zu denen, denen es schlechter geht. Denn Neid und Mißgunst schaffen den größten Unfrieden auf der Erde. Not und Sorge streifen oft die Tür eines Hauses. Weihnachten aber soll sie fern halten. Und dafür muß Jeder Sorge tragen, daß das Weihnachtsfest auch in Wirklichkeit ein Fest der Liebe werde. Deshalb sollen wir Gutes wirken und Gutes tun, soweit das in unseren Kräften steht. Und so hat das Weihnachtsfest eine tiefe ethische und soziale Bedeutung. Dadurch, daß wir unseren Nächsten von der Not des Alltags erlösen, erlösen wir uns selbst, vollbringen wir an uns ein Heil, das uns recht nötig ist. Darum tut Gutes! Das Gute belohnt sich immer, mag auch längere Zeit darüber vergehen! Und das Sprichwort behält recht: Wohltun trägt Zinsen! Nun ist das Weihnachtsfest da mit seinem Tannenbaum und Kerzenschimmer. Das lieblichste und familientraulichste Fest ist erschienen. Nicht nur die Kinder jubeln, auch die Erwachsenen tun mit. Niemand kann sich seinem Zauber entziehen, seinem weihewollen Banne verschließen. Der Goldschimmer der Christbaumkerzen läßt kein Winkeltchen der Seele im Dunklen liegen. Die Liebe hat ihren Mantel über der Welt ausgespannt. Möge denn auch in diesem Jahre das holde Christfest in reichstem Maße alle seine Segnungen austreuen. Möge es besonders allen unseren Leserinnen und Lesern ein durch nichts getrübttes Fest sein!

In Raschau (Amtshauptmann Gast Delsnitz) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, den 22. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

Bei der am 3. Dezember 1913 stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind die unter 1—5 genannten Herren auf die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 und der unter 6 genannte Herr auf die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1914 gewählt worden.

A. Anfassige:

1. Herr Monteur **Karl Strugalla,**
2. „ Rechtsanwalt **Max Kessler,**
3. „ Kaufmann **Bernhard Beyer,**

B. Unanfassige:

4. „ Prokurist **Walter Götze,**
5. „ Drucker **Gustav Paufler,**
6. „ Bahnasstent **Bermann Srenzel.**

Gemäß § 63 der revidierten Städteordnung wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Pulsnitz, am 24. Dezember 1913.

Der Stadtrat.